

Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister

Datum
19.03.2014
Ausschussbetreuender Fachbereich
Bildung, Kultur, Schule und Sport
Schriftführung
Petra Weymans
Telefon-Nr.
02202-142554

Niederschrift

Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport
Sitzung am Dienstag, 03.12.2013

Sitzungsort

Ratssaal des Rathauses Bensberg, Wilhelm-Wagener-Platz 1, 51429 Bergisch Gladbach

Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis)

17:00 Uhr - 18:38 Uhr

Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)

Keine

Sitzungsteilnehmer

Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis

Tagesordnung

Ö Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit**
- 2 Genehmigung der Niederschrift aus der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil -**
- 3 Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport am 02.10.2013 - öffentlicher Teil -
0596/2013**
- 4 Mitteilungen der/des Ausschussvorsitzenden**

- 5** **Mitteilungen des Bürgermeisters**

- 6** **Neubau Kunstrasenplatz Rübezahlwald**
0488/2013/1

- 7** **Haushalt 2014**
0615/2013

- 8** **Werbung und Marketing für die VHS Bergisch Gladbach**
0460/2013

- 9** **Neukonzeptionierung des Bergischen Museums für Bergbau, Handwerk und Gewerbe**
0539/2013

- 10** **Kostenlose Jahresausweise der Stadtbücherei für Kinder unter 18 Jahren/
Änderung des Entgelt-Tarifs**
0541/2013

- 11** **Jugendkulturfestival MOVE IN 2013**
0629/2013

- 12** **Filmfestival Nahaufnahme 2014**
0630/2013

- 13** **Sachstand Finanzierung Stadion - Beitrag des SV 09**
0633/2013

- 14** **Anfragen der Ausschussmitglieder**

- 15** **Anträge der Fraktionen**

Protokollierung

Ö Öffentlicher Teil

1. Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit

Herr Dr. Miede eröffnet um 17:00 Uhr die Sitzung.

Herr Dr. Miede begrüßt sodann die Mitglieder des Ausschusses, die Vertreter der Kirchen und Verbände, die Vertreter der Verwaltung, die Presse und die Gäste, stellt die ordnungsgemäße und rechtzeitige Einberufung des Ausschusses und die fehlenden Ausschussmitglieder (siehe Anwesenheitsliste) fest.

Herr Dr. Miede tritt in die Tagesordnung ein.

2. Genehmigung der Niederschrift aus der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil -

Die Niederschrift wird vom Ausschuss einstimmig genehmigt.

3. Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport am 02.10.2013 - öffentlicher Teil - 0596/2013

Der Durchführungsbericht wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

4. Mitteilungen der/des Ausschussvorsitzenden

Herr Dr. Miede weist auf einen Artikel des Kölner Stadtanzeigers hin, in dem das Engagement der CDU für den Bergischen Löwen gelobt werde. Darüber freue er sich natürlich. Er möchte aber auch darauf hinweisen, dass er persönlich mehrmals in diesem Ausschuss und auch belegt durch Zeitungsartikel im Kölner Stadtanzeiger und der Bergischen Landeszeitung auf die Misere und das Problem des Bergischen Löwen hingewiesen habe. Er freue sich nun auf eine gemeinsame Lösung.

5. Mitteilungen des Bürgermeisters

Herr Dr. Speer listet zunächst alle als Tischvorlagen ausgeteilten Unterlagen auf:

- Mitteilung zum Optimierungskonzept für die Stadtbücherei Bergisch Gladbach zur Erzielung struktureller Entlastungsmöglichkeiten (Anlage 1 zur Niederschrift)

- Finanzierungskonzept SSV Jan Wellem (Anlage 2 zur Niederschrift für TOP Ö6); dieses Konzept sei bereits den sportpolitischen Sprechern erläutert worden
- Kopien der Seiten 26, 28 und 489 des Entwurfs des Haushaltsplans 2014 (Anlage 4 zur Niederschrift für TOP Ö7)
- zu TOP Ö13 die angekündigte Mitteilungsvorlage (Anlage 5 zur Niederschrift)
- zu TOP N4 eine weitere Vorlage zur Besetzung von Funktionsstellen an Schulen

Herr Dr. Speer macht folgende Mitteilungen:

- Für den Kulturrucksack NRW 2013 habe das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend Kultur und Sport noch eine Sonderausschüttung i.H.v. 5.424 € (1 € pro Kind im Alter von 10 – 14 Jahren) bewilligt. Damit seien unter dem Stichwort „kultureller Advent“ noch einmal vier Kulturprojekte gefördert worden.
- Zum Antrag der FDP zur Fossiliensammlung möchte er mitteilen, er habe die Universität Köln angeschrieben, aber außer einer Eingangsbestätigung bisher keine weitere Antwort erhalten. Auf Initiative von Frau Koshofer habe am 27. November eine Besprechung mit Interessierten, die sich für dieses Thema engagieren wollten, stattgefunden. Ergebnis dieser Besprechung sei gewesen, zunächst die Sammlung zu sichern, d.h. zu inventarisieren und zu katalogisieren. Zusammen mit einem gemeinnützigen Verein solle versucht werden, Spenden zu akquirieren. Gleichzeitig habe er das Projekt Fossiliensammlung der NRW-Stiftung und der Rhein-Energie-Stiftung vorgestellt und angefragt, ob dieses Projekt förderungswürdig sei. Am 09. Dezember treffe er sich außerdem mit dem Herr Dr. Weber aus Herkenrath. Der Kölner Stadtanzeiger habe Fotomaterial erstellt und die Fossiliensammlung in einem Beitrag vorgestellt. Durch den FDP-Antrag sei somit die Fossiliensammlung etwas mehr in den Focus der Öffentlichkeit gerückt worden.

6. Neubau Kunstrasenplatz Rübezahwald 0488/2013/1

Herr Neu weist auf die Tischvorlage hin. Das Finanzierungskonzept liege ja nun vor und sei bereits den sportpolitischen Sprechern ausreichend erläutert worden. Das Konzept sei stichhaltig und nachvollziehbar. Die SPD-Fraktion werde diesem Beschlussvorschlag zustimmen. Er möchte jedoch noch wissen, wie die Aufstockung des Zuschusses i.H.v. 7.000 € im Haushalt dargestellt werde.

Herr Dr. Speer erläutert, der Schulhaushalt müsse um diesen Betrag erhöht werden.

Frau Dönmez erklärt, sie möchte - wie bereits in der letzten Sitzung - ihre Bedenken äußern, da wieder ein öffentlicher Sportplatz nach dem Umbau in einen Kunstrasenplatz durch eine Umzäunung gesperrt werde. Es entstehe ein weiteres Defizit für die Öffentlichkeit. Der Fraktion DIE LINKE./BFBB sei es ein großes Anliegen, dass Alternativkonzepte entwickelt würden. Immer mehr Sportplätze würden durch den Umbau in einen Kunstrasenplatz für die Öffentlichkeit gesperrt. Es sei wichtig, Absprachen mit den Vereinen zu treffen, dass auch die Öffentlichkeit diese Plätze nutzen könne. Alternativ müssten andere Plätze gefunden werden, die für die Öffentlichkeit zugänglich seien.

Herr Dr. Speer teilt mit, Frau Dönmez habe vor der Sitzung für die Fraktion DIE LINKE./BfBB einen Antrag auf Erweiterung des Beschlussvorschlages zu diesem Tagesordnungspunkt eingereicht, der wie folgt laute:

„4. Der Rat beauftragt die Verwaltung ein Konzept für die Erschließung neuer öffentlich zugänglicher Sportflächen gemäß dem beschlossenen Sportentwicklungsplan vorzulegen.“

Herr Dr. Speer äußert seine Bedenken zu diesem Antrag, da die beantragte Erweiterung des Beschlussvorschlages eigentlich nicht mit der zu beschließenden Maßnahme in Verbindung stehe. Weiterhin möchte er darauf hinweisen, der Verein SSV Jan Wellem 05 habe sich bereit erklärt,

einen öffentlich zugänglichen Bolzplatz und einen ebenso öffentlich nutzbaren Kinderspielplatz zu errichten. Er bitte Frau Dönmez, Ihren Antrag zu überdenken.

Frau Dönmez erklärt, dies sei eine erfreuliche Nachricht. Allerdings gehe es nicht nur um diesen Verein, sondern auch um die vielen anderen. Es seien andere Kunstrasenplätze entstanden, die durch ihre Umzäunung nicht mehr für die Öffentlichkeit nutzbar seien. Auch für diese müssten Alternativen geschaffen werden. Sie halte ihren Antrag aufrecht.

Herr Neu weist auf die Belegung der Sportplätze hin. Schon mehrmals habe er bei der Diskussion um die Kunstrasenplätze betont, die Sportplätze seien durch den Schul- und Vereinssport größtenteils ausgelastet. In Herkenrath z.B. sei die Öffentlichkeit in den Öffnungszeiten aber jederzeit willkommen, sich sportlich zu betätigen. Allerdings habe der Schul- und Vereinssport Vorrang.

Herr Kraus möchte sich zur Schlüssigkeit des Finanzierungskonzeptes den Worten von Herrn Neu anschließen. Ergänzend möchte er die Initiative des Vereins loben, durch den Bau eines öffentlich nutzbaren Bolzplatzes und Kinderspielplatzes über die eigene Vereinslinie hinauszuschauen. Ferner arbeite der Verein an einem Integrationskonzept. Man solle auch erfreut darüber sein, dass ein Verein in eine städtische Sportanlage investiere und diese somit aufwerte. Die Erschaffung von Alternativflächen für die Öffentlichkeit sehe er auf Grund der städtischen Haushaltslage kritisch.

Herr Dr. Fischer teilt mit, die FDP-Fraktion finde die Lösung zum Umbau des Sportplatzes Rübzahlwald auch hervorragend. Er möchte dem Verein für sein Engagement danken. Er möchte aber auch die gute Zusammenarbeit zwischen Sportverwaltung, Verein und Schule hervorheben. Der Kunstrasenplatz stelle eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Tennisplatz dar.

Herr Dr. Kerschner möchte noch wissen, inwieweit die Finanzierung durch den Verein abgesichert sei. Er denke hier an die Situation zur Finanzierung der Stadionsanierung.

Herr Mumdey erklärt, die Situationen seien nicht vergleichbar. Hier sei der Verein Finanzier, Bauherr und Auftraggeber und nicht die Stadt.

Herr Dr. Miede fragt Frau Dönmez, ob sie ihren Antrag aufrechterhalte.

Frau Dönmez erklärt, sie bleibe bei ihrem Antrag. Zum Beitrag von Herrn Kraus möchte sie nur anmerken, es sei Aufgabe der Verwaltung, ein Konzept und Lösungen zu entwickeln, was möglich sei. Dann wäre auch nicht die Finanzierung das Problem, sondern die Absprache mit den Vereinen, wann diese den Platz für die Öffentlichkeit zugänglich machen würden. Für das Stadion sei auch eine Lösung gefunden worden. Irgendwann seien alle Plätze umzäunt und der Öffentlichkeit nicht mehr zugänglich. Dies wäre sehr bedauerlich und sicherlich nicht im Interesse des Ausschusses.

Herr Dr. Fischer schlägt als Kompromissvorschlag vor, die Verwaltung solle auflisten, welche Plätze, auch welche kleineren Plätze und Bolzplätze, öffentlich zugänglich seien. Diese könnten dann auf der Internetseite der Stadt und / oder in der Zeitung für Interessierte veröffentlicht werden.

Herr Dr. Miede lässt zunächst über den Antrag der Fraktion DIE LINKE./BfBB abstimmen, da dieser der weitergehende Antrag sei.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport **lehnt mehrheitlich** bei einer Ja-Stimme der Fraktion DIE LINKE./BfBB und keiner Enthaltung den Antrag der Fraktion DIE LINKE./BfBB, den Beschlussvorschlag um die Ziffer 4 zu erweitern, **ab**.

Daraufhin lässt der Vorsitzende über den Beschlussvorschlag der Verwaltung abstimmen.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport **fasst einstimmig** bei einer Enthaltung der Fraktion DIE LINKE./BfBB folgende Beschlussempfehlung:

1. Der Rat stimmt dem Neubau eines Kunstrasenplatzes auf dem bestehenden Sportplatz „Rübezahlwald“ durch den Verein SSV Jan Wellem 05 Bergisch Gladbach zu.
2. Der Rat stimmt dem Abschluss eines Nutzungsüberlassungsvertrages mit dem Verein SSV Jan Wellem 05 Bergisch Gladbach zu.
3. Der Rat beschließt die Zahlung eines jährlichen Betriebskostenzuschusses an den Verein SSV Jan Wellem 05 in Höhe von 20.000 €.

Frau Dönmez erklärt, sie möchte sich gerne dem Vorschlag von Herrn Dr. Fischer anschließen. Sie finde diesen sehr gut und möchte gerne wissen, ob dieser realisiert werden könne.

Herr Dr. Mieke erklärt, die Verwaltung werde eine Liste mit der Niederschrift einreichen.

7. Haushalt 2014 *0615/2013*

Herr Dr. Mieke schlägt vor, die Beschlusslage an den Haupt- und Finanzausschuss abzugeben und in dieser Sitzung nur die Sach- und Fachdiskussion zu führen.

Seitens der Ausschussmitglieder wird hierzu kein Widerspruch geäußert.

Herr Dr. Mieke tritt in die Diskussion ein.

Herr Dr. Fischer erklärt, die FDP-Fraktion werde sich zu diesem Beschlussvorschlag enthalten. Die FDP-Fraktion habe im Haupt- und Finanzausschuss einen sehr umfassenden Antrag gestellt, den gesamten Haushalt noch einmal zu überprüfen. Die FDP sei nach wie vor der Meinung, das alte Haushaltssicherungskonzept (HSK) von 2012 solle nicht ohne Not verlassen werden. Die jetzigen Zahlen würden vom alten HSK sehr deutlich abweichen. Danach sei eine Steigerung von 6 % vorgesehen, ohne Kürzung beim Bergischen Löwen sogar von 8 %. Nun habe man eine Steigerung von 12 %. Beim Haus der Musik ergebe sich sogar eine Steigerung von 16% gegenüber dem Ergebnis 2011. Eine gründliche Überprüfung der Ansätze sei nötig. Der Gesamthaushalt steige außerhalb der Reihe um 6 Mio. €. Einige Steigerungen seien sicher singulär, aber es gebe auch Steigerungen, die auf ihre Angemessenheit zu überprüfen seien. Die FDP habe der Verwaltung Vorschläge einschließlich einer detaillierten Analyse vorgelegt. Solange das Ergebnis nicht vorliege, könne man diesen Haushaltsvorschlägen leider nicht zustimmen bzw. keine Empfehlung geben.

Herr Dr. Mieke erklärt, in diesem Ausschuss werde über den Beschlussvorschlag nicht abgestimmt, sondern an den Haupt- und Finanzausschuss und den Rat weitergegeben. Es finde nur ein Meinungsaustausch statt.

Herr Kleine möchte sich Herrn Fischer bedingt anschließen. Die Aufstellung des HSK 2012 erfolgte unter ganz anderen Rahmenbedingungen für den Haushalt und den Sparkorridor. Viele Kürzungen im Bereich Kultur seien aber auf Grund ihrer Auswirkungen in der Zukunft, wie beim Haus der Musik durch das Himmelheberkonzept oder beim Bergischen Löwen durch die Kürzung von 90.000 €, nicht hinnehmbar. Viele Mitglieder dieses Ausschusses seien sicherlich derselben Meinung und verträten diese auch in ihren Fraktionen. Dass es Möglichkeiten im Haushalt gebe, zeige ja die Erhöhung des Personaletats. Die letztendliche Entscheidung treffe aber der Rat.

Herr Dr. Mieke präzisiert die Stellung der SPD-Fraktion. Die SPD lehne die Kürzung des Theaterzuschusses in der Gesamtsumme ab. Sie lehne weiterhin die Reduzierung der VHS-Gelder um

40.000 € Landesmittel zugunsten des Gesamthaushaltes und das Himmelheberkonzept bei der Musikschule strikt ab.

Frau Bischoff möchte ebenfalls auf die Kürzung des Zuschusses für den Bergischen Löwen eingehen. Auch die CDU möchte gerne, dass der Bergische Löwe wie bisher sein Programm gestalten könne. Dies werde aber mit der Kürzung nicht mehr möglich sein. Jedoch handele es sich bei der Kürzung des Theaterzuschusses um eine beschlossene Haushaltssicherungsmaßnahme. Um diese aufzuheben, müsse ein Vorschlag zur Gegenfinanzierung eingereicht werden. Die CDU-Fraktion habe drei Vorschläge und möchte die Verwaltung bitten, diese zu prüfen:

1. Geprüft werden sollte im nicht-korridorrelevanten Bereich, ob eine Kooperation des Stadtentwicklungsbetriebes, der seit kurzem die Tiefgarage Bergischer Löwe betreibe, mit dem Bergischen Löwen bezüglich der Bewerbung dieser Tiefgarage möglich sei.
2. Die Kostenmieten der Kultureinrichtungen sollte noch einmal überprüft werden. Evtl. seien hier noch Reduzierungen möglich. Dies könnte zu einer Entlastung des freiwilligen Korridors führen.
3. Die Ausschöpfung des Korridorrahmens sollte überprüft werden. Eventuell gebe es noch „Gelder“, die nicht völlig ausgeschöpft seien.

Die CDU-Fraktion rege an, die Verwaltung zu beauftragen, diese Vorschläge zu prüfen.

Herr Dr. Mieke fragt nach, ob dies ein Antrag für den Haupt- und Finanzausschuss sei und für diesen Ausschuss nur eine Anregung darstelle.

Frau Beisenherz-Galas findet, die Prüfung der Vorschläge solle nicht nur eine Empfehlung sein, sondern ein Antrag. Diesen werde die Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN selbstverständlich unterstützen.

Frau Bischoff erklärt, es handele sich hier um einen Antrag für diesen Ausschuss.

Herr Dr. Mieke weist darauf hin, der Ausschuss habe beim Tagesordnungspunkt Haushalt in der Vergangenheit nie über Anträge abgestimmt, sondern immer alles an den Haupt- und Finanzausschuss und Rat weitergegeben.

Herr Mömkes bekräftigt, es handele sich hier um einen Prüfauftrag. Die CDU-Fraktion möchte gerne, dass die ersten Ergebnisse bereits zum Haupt- und Finanzausschuss vorlägen, damit dann weitergearbeitet werden könne.

Herr Kamp begrüßt den Vorschlag der CDU. Die Suche nach anderen finanziellen Einsparungen, um die Kultureinrichtungen zu erhalten, halte er für richtig. Dies auch vor dem Hintergrund der Einhaltung des 10-jährigen HSK.

Herr Dr. Fischer erklärt, der Bergische Löwe und die Städtische Galerie Villa Zanders seien kulturelle Zentren, die zu erhalten seien. Die beschlossenen Einsparmaßnahmen würden das Kulturangebot nachhaltig beeinträchtigen. Um einen Ausweg zu finden, die die Stadtkasse nicht so sehr belastete, habe die FDP vor ca. 2 Monaten gemeinsam mit der Westdeutschen Akademie für Kommunikation (WAK) eine Untersuchung angestoßen, die klären solle, mit welchen Angeboten eine effizientere Nutzung des Bergisch Gladbacher Theaters erreicht werden könnte und welche finanziellen Beteiligungen, wie z.B. Sponsoring Sinn machten. Diese Untersuchung sei mit Herrn Pfenning und der Verwaltung abgestimmt. Das Ergebnis der WAK werde am 01. Februar im Spiegelsaal des Bergischen Löwen vorgestellt. Aus diesem Grunde sei die FDP der Meinung, die vorgesehene Einsparung von 90.000 € solle derzeit beibehalten werden. Vielleicht könnten über diese Studie bessere Möglichkeiten für die Finanzierung des Bergischen Löwen gefunden werden. Danach solle erst über das weitere Vorgehen entschieden werden. Vielleicht erübrige sich dann auch dieser Prüfauftrag an die Verwaltung.

Herr Dr. Kerschner erklärt, die KIDinitiative unterstütze den Antrag der CDU. Es wäre von Vorteil, wenn für den Haupt- und Finanzausschuss schon erste Ergebnisse vorlägen.

Herr Kleine möchte noch eine Frage zur Personalstärke im Fachbereich 4 stellen. Laut Entwurf des Haushaltsplans kämen in 2014 vier neue Stellen dazu. Eine Erläuterung für die Abweichung habe er nicht gefunden. Zum Wortbeitrag von Herrn Dr. Fischer möchte er anmerken, es gebe kein Theater, welches Überschüsse produziere. Er selber sei von 2000 bis 2005 kaufmännischer Leiter der Kölner Bühnen gewesen. Die Kölner Bühnen bekämen in diesem Jahr einen Zuschuss von 61 Mio. € aus dem städtischen Haushalt zur Deckung des Defizits. Damit Bergisch Gladbach nicht eine „völlige Diaspora“ werde, müsse man erhalten, was noch erhaltenswert sei. Er möchte gerne das Konzept sehen, dass es schaffe, den Bergischen Löwen in die schwarzen Zahlen zu bringen.

Frau Beisenherz-Galas möchte dies ganz entschieden unterstützen. Kulturbetriebe, wie diese Form des Theaters, könnten keine Gewinne erzielen. Dazu müsse man auch einmal stehen. Jeder möchte Kultur „haben“, sie sei wunderbar und wichtig für das Image der Stadt und die kulturelle Identität; sie sei unverzichtbar. Aber sie koste eben auch das entsprechende Geld. Der Bergische Löwe sei ein zentraler kultureller Ort. Von daher solle man nicht noch lange auf irgendwelche Wunder oder irgendwelche Konzepte warten, die dann noch schnell umgesetzt würden und den Bergischen Löwen in schwarze Zahlen führten. Dies sei unrealistisch. Der Ausschuss müsse sich in dieser Sitzung klar positionieren und sagen, er wolle diesen Bergischen Löwen am Leben erhalten. Und dies gehe nur mit dem entsprechenden Zuschuss. Dieser Prüfauftrag sei ein Schritt in die richtige Richtung und müsse in dieser Sitzung vom Ausschuss beschlossen werden.

Frau Dietsch möchte gerne wissen, warum Herr Dr. Fischer den Prüfauftrag zurückstellen möchte. Die Studie werde von Marketingstudenten erstellt. Es würden sicherlich einige Vorschläge gemacht, deren Umsetzung wünschenswert sei, wie z.B. einen neuen Internetauftritt. Diese könne man aber nur umsetzen, wenn man investiere. Und hierzu seien wiederum finanzielle Mittel nötig. Auch einen evtl. Vorschlag der Erhöhung der Mieten halte sie für „naiv“. Der Bergische Löwe sei ein Bürgerhaus für alle Bürger dieser Stadt, nicht nur ein Theater. Es werde auch als Bürgerhaus genutzt. 84.000 Besucher habe das Haus im Jahr. Eine Mieterhöhung würde auch viele andere Veranstaltungen bzw. Veranstaltungen treffen, wie z.B. die Abiturfeiern der Gymnasien, die Karnevalsveranstaltungen und ganz vielen andere Veranstaltungen, die nicht Theaterveranstaltungen seien. Sie bitte Herrn Dr. Fischer, dem Prüfauftrag zuzustimmen, da der Prüfauftrag und die Erstellung der Studie in keinem Zusammenhang stünden.

Herr Dr. Fischer möchte ein Missverständnis ausräumen. Die FDP möchte den Bergischen Löwen „nicht in die schwarzen Zahlen bringen“. Dass dies unrealistisch sei, wüsste auch die FDP. Sie möchten nur dazu beitragen, dass die Belastung des HSK durch diese 90.000 € ein Stück aufgefangen werde. Dies sei ihr Ziel. Auch solle man das Ergebnis der Studie nicht vorwegnehmen und von vornherein ablehnen, wie z. B. ein möglicher Vorschlag einer Mieterhöhung. Noch sei nicht bekannt, was in den fünf Studien der fünf Studentengruppen, die von Fachleuten begleitet würden, vorgeschlagen werde. Darum sein Vorschlag, die Ergebnisse der Studien abzuwarten. Die FDP habe nichts gegen den Prüfauftrag. Vielleicht könne man aber so der Verwaltung Arbeit ersparen. Die FDP wolle keinesfalls die Forderung erheben, dass der Bergische Löwe geschlossen werde, wenn er keine schwarzen Zahlen erwirtschaftete. Auch wollten sie nicht mit der Studie erreichen, „schwarze Zahlen zu erzeugen“. Dies möchte er klar stellen und bitte um Berücksichtigung.

Frau Dönmez teilt mit, die Fraktion DIE LINKE./BfBB werde den Prüfauftrag unterstützen. Abgesehen von der ganzen Diskussion um den Bergischen Löwen möchte sie gerne auf das Thema Bildung zurückkommen und auf einen Brief einer Schulbibliothekarin des Gymnasiums Herkenrath hinweisen, in dem die Kürzung des Etats der Schulbibliotheken kritisiert werde. Viele Schülerinnen und Schüler nutzten nachmittags die Schulbibliotheken für die Erstellung ihrer Referate und seien

auf die Unterstützung der Fachkräfte z.B. beim Umgang mit den Medien angewiesen. Immer wieder werde betont, Bildung habe Priorität in dieser Stadt. Dann könne man aber nicht anfangen, bei der Bildung zu kürzen. Dies kritisiere sie sehr. Die Schulbibliotheken und ihr Personal seien sehr wichtig. Diese Kräfte seien nicht durch den Einsatz von Ehrenamtlern zu ersetzen. Daher spreche sich die Fraktion DIE LINKE./BfBB gegen diese Reduzierung aus.

Herr Dr. Miede erklärt, die Kürzung für die Bibliotheken sei erst für 2015 vorgesehen.

Frau Lehnert möchte noch einmal auf die Studie der WAK eingehen. Sicherlich sei eine solche Studie gut und auch hilfreich. Allerdings stünden nun die Haushaltsentscheidungen an. Entscheidungen müssten jetzt getroffen werden. Darum könne man nicht auf die Ergebnisse und die Auswirkungen dieser Studie warten. Dies dauere alles viel zu lang. Ferner dürfe man nicht das indirekte Wirken des Bergischen Löwen außer Acht lassen. Die Bedeutung des Bergisch Löwen für Bergisch Gladbach lasse sich nur nicht in Bilanzen darstellen. Gebe es das vielfältige Programm nicht mehr, hätte dies auch Synergieeffekte vor allem auf die umliegende Gastronomie und das Beleben der Stadtmitte. Dies müsse man auch im Blick haben. Man könne die Entscheidung nicht verschieben und sagen, 2015 fange man ganz von vorne an. Dies sei nicht möglich.

Herr Kraus möchte noch erläutern, warum der Ausschuss diesmal über den Prüfauftrag abstimmen solle. In der Sitzung des Ausschusses am 02. Juli 2014 habe Herr Mömkes die Kämmererei gegeben, Vorschläge zu den Haushaltsberatungen zu machen. Dies sei aber leider nicht so geschehen, wie sich die CDU-Fraktion sich dies vorgestellt habe. Darum solle diesmal ein Prüfauftrag erteilt werden. Zum Bergischen Löwen möchte er anmerken, er habe sich die Beteiligungsberichte angesehen. Seiner Ansicht nach mache der Herr Pfennings eine gute Arbeit. Man solle nicht alles so negativ darstellen. Befürchtungen müssten aber ausgesprochen werden. Dies müsse man auch nach außen transportieren. Man solle aber nicht „totreden, was nicht tot ist“.

Herr Pfennings möchte den Worten von Frau Lehnert zustimmen. Für die folgende Aufsichtsratssitzung könne er derzeit nur einen Entwurf eines Wirtschaftsplans für das Jahr 2014 aufstellen, der im Veranstaltungsbereich mit einem hohen Verlust abschließe. Dieser Verlust werde so hoch sein, wie die beschlossene Kürzung. Mit der FDP und der WAK sei er im Gespräch. Es seien interessante Sachen angedacht, die den Bergischen Löwen vielleicht in der Zukunft weiterbringe und die Stellschrauben ein bisschen verändern könnten, allerdings hätte dies noch keine Auswirkungen auf 2014. Auch möchte er Herrn Kraus zustimmen. Der Bergische Löwe sei „nicht der kranke Mann in der Bergisch Gladbacher Kulturszene“. Das Haus werde von einer kleinen Mannschaft gut geführt und sei gut ausgelastet. Die Künstler und die Mieter fühlten sich wohl und kämen gerne wieder. Im Theaterbericht könne man die Vielfältigkeit des Programms nachlesen. Gebe es jedoch diese Kürzung, könne kein solches eigenes Theaterprogramm mehr durchgeführt werden. Ebenfalls müsse über betriebsbedingte Kündigungen nachgedacht werden, was wiederum Auswirkungen auf die Handlungsfähigkeit auch der Durchführung von externen Veranstaltungen habe.

Herr Dr. Miede erklärt abschließend, alle Probleme seien angesprochen worden. Er selber habe bereits im September auf die katastrophale Theatersituation hingewiesen. Das Theater sei auch eine Bildungsinstitution einer Stadt. Man könne natürlich viele Veranstaltungen aufnehmen, um die Bühne zu füllen. Diese würden aber nicht unbedingt dem Bildungsauftrag eines Theaters entsprechen. Derzeit gehe man an die Substanz des Theaters. Alle sollten sich einig sein, dass weitere Kürzungen nicht gewollt seien. Gemeinsam solle der Ausschuss versuchen, dies auch im Haupt- und Finanzausschuss und im Rat umzusetzen. Er hoffe, in dieser Sache überfraktionell zu sprechen.

Herr Dr. Miede lässt über den Prüfauftrag abstimmen.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport **stimmt einstimmig für** den Prüfauftrag.

8. Werbung und Marketing für die VHS Bergisch Gladbach *0460/2013*

Frau Dr. Killersreiter erläutert den Grund für die Vorlage. Sie weist auf einen Zeitungsartikel über die Volkshochschule in der Zeit hin, der überschrieben gewesen sei mit „Töpfern war gestern“. Dieser würde das Grundproblem der Volkshochschulen beschreiben. Die Volkshochschule sei zwar solide, gelte als bewährt, alt eingeführt aber „unsexy“. Oft werde sie mit Makramee oder Klöppeln in Verbindung gebracht. Angebote, die die meisten Volkshochschulen, darunter auch die Volkshochschule Bergisch Gladbach, gar nicht anböten. Der Hauptbereich des Angebotes umfasse Sprachen, EDV und Arbeit, Beruf. Zum zweiten liege Deutschland nach der PIAAC- Studie (Studie der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), welche zum Ziel hat, Kompetenzen Erwachsener im internationalen Vergleich zu untersuchen) auf Platz 16. Die VHS sei die Einrichtung, die prädestiniert sei für die lebenslange Weiterbildung der Menschen. Das Marketingkonzept solle helfen, das Image der VHS zu verbessern, neue Zielgruppen zu erschließen und vor allem neue und junge Teilnehmer zu gewinnen.

Herr Tiefenstädter erklärt, die FDP-Fraktion finde diese Eigeninitiative der Volkshochschule großartig. Positiv sei auch, dass hier mit „Bordmitteln“ gearbeitet werde und keine teuren Externen eingekauft würden.

Frau Bischoff teilt mit, das Konzept gefalle ihr gut und der Ansatz sei richtig. Sie habe noch eine Frage zu den Kosten. Laut Vorlage würden sich die Kosten auf 50.000 € belaufen. Sie möchte gerne wissen, wie dies finanziert werde.

Frau Dr. Killersreiter antwortet, dieser Betrag entstände, wenn man das Konzept durch Externe erstellen lassen würde. Eigentlich sei eine Stelle nur für das Marketing, Homepage, Facebook usw. nötig. Dies werde bisher nebenher erledigt. Benötigt würden aber Mittel für Druckwerke und die Lizenzen für ein Grafikprogramm und Programmkoppelungen.

Frau Winkels erklärt, die SPD-Fraktion begrüße das neue Konzept der VHS. Auch unterstützten sie die Ansprache neuer Zielgruppen.

Frau Lehnert findet das Konzept gut nachvollziehbar. Gleichwohl habe sie ein Problem mit der Festlegung des Schwerpunktes auf die beiden genannten Zielgruppen. Sie finde, alle Milieus seien zielgruppenrelevant. Sie halte eine breitere Fächerung für besser.

Frau Beisenherz-Galas begrüßt ebenfalls das Konzept. Sie möchte gerne wissen, wie die Kosten für die Lizenzen des Grafikprogramms finanziert würden.

Frau Dr. Killersreiter antwortet, die Kosten für diese Lizenzen und auch andere seien im Haushalt eingestellt, ebenso die Druckkosten. Das Grafikprogramm werde auch zur Fort- und Weiterbildung genutzt. Zur Festlegung auf die beiden Zielgruppen möchte sie noch ausführen, eine weitgestreute Zielgruppe schaffe nicht mehr Teilnehmer. Man habe eine Zielgruppenuntersuchung durchgeführt. Daraufhin sei überlegt worden, welche Zielgruppe man in Bergisch Gladbach ansprechen möchte, weil sie stark vertreten sei. In Bergisch Gladbach würde, entgegen einem deutschlandweiten Trend, die „Bürgerliche Mitte“ abnehmen, ebenso die „Traditionalisten“ und die „Konservativen“. Dagegen nähmen die „Postmodernen“ zu. Dies liege an der Zahl der vielen gut verdienenden und gut ausgebildeten Akademiker, die in dieser Stadt wohnten. Diese Gruppe sollte überzeugt werden, die qualitativ hochwertigen Angebote der VHS zu besuchen.

Frau Dönmez möchte sich mit dem Problem der Festlegung auf die Zielgruppe Frau Lehnert anschließen. Neue Milieugruppen sollten angesprochen werden, aber sie könne dem Konzept nicht so

ganz entnehmen, wie man dies erreichen möchte. Auch solle die Volkshochschule ein breit gefächertes Angebot anbieten, welches alle Milieugruppen anspreche. Mit der Werbung sollten auch andere Menschen, wie z.B. Menschen mit Migrationshintergrund, angesprochen werden.

Frau Dr. Killersreiter erklärt, das Konzept sei nicht nur für eine einzelne Zielgruppe erstellt worden. Selbstverständlich hätten alle Zielgruppen nach wie vor ihren Platz in der VHS. Allerdings müsse ein Grundstamm an Kursteilnehmern und Kunden gewonnen werden, die die VHS regelmäßig besuchen würden. Menschen mit Migrationshintergrund könne man nicht nur einer Milieugruppe zuordnen. Sie seien in verschiedenen Milieugruppen von „Postmodern“ bis „Bürgerliche Mitte“ zu finden. Menschen mit Migrationshintergrund würden die Deutschkurse besuchen, aber leider keine anderen Angebote der VHS wahrnehmen. Dies sei nicht nur an der Volkshochschule Bergisch Gladbach so, sondern ein deutschlandweites Phänomen. Hier müsse man überlegen, wie man pädagogisch, didaktisch und soziologisch dieses Problem lösen könne. Bildungsferne erreiche man auch nicht mit Werbung. Hier müsse man andere Strategien entwickeln, z.B. Bildung vor Ort in Betrieben und Einrichtungen.

Die Mitteilungsvorlage wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

9. Neukonzeptionierung des Bergischen Museums für Bergbau, Handwerk und Gewerbe
0539/2013

Herr Dr. Speer erläutert die Vorlage. Er sei froh, dass für das Bergische Museum neue Perspektiven geschaffen worden seien. Daran seien viele Partner sowohl finanziell als auch ideell beteiligt. Die Projektpartner hätten die Projektmittel für die nächsten drei Jahre bereits zur Verfügung gestellt. Auch der Rat müsse sich für drei Jahre binden. Er bitte daher den Ausschuss, der Verwaltungsvorlage zuzustimmen.

Herr Dr. Fischer möchte die Verwaltung für ihren und im Besonderen Herrn Dr. Speer für seinen Einsatz ausdrücklich loben. Es sei ein hervorragendes Ergebnis erzielt worden. Die FDP hoffe, das Bergische Museum werde in Zukunft dementsprechend eine breitere Resonanz finden und sich auch langfristig stabilisieren, zum Nutzen und zur Freude der Bergisch Gladbacher Bevölkerung.

Herr Mömkes möchte sich den Worten von Herrn Dr. Fischer im Wesentlichen anschließen. Es sei sehr schön, dass doch noch eine Lösung gefunden worden sei und der Landschaftsverband sich bereit erklärt habe, in dieses Museum zu investieren.

Auch Herr Neu möchte namens der SPD-Fraktion die Verwaltung und im Besonderen Herrn Dr. Speer loben. Danken möchte er dem Landschaftsverband Rheinland, aber auch allen anderen, die sich für das Museum einsetzten. Er möchte aber noch gerne wissen, wie die dreijährige Bindung haushaltstechnisch umgesetzt werde. Ob hierzu eine Verpflichtungsermächtigung nötig sei.

Herr Mumdey erklärt, dies werde in den Finanzplan aufgenommen.

Auch Frau Beisenherz-Galas ist froh über die Rettung des Bergischen Museums und möchte sich ebenfalls bei der Verwaltung bedanken. Aber sie möchte auch das Engagement des Landschaftsverbandes Rheinland noch einmal hervorheben. Der Landschaftsverband fördere mehrere kulturelle Projekte in Bergisch Gladbach und im Rheinisch-Bergischen Kreis.

Herr Dr. Miede lässt über die Beschlussvorlage abstimmen.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport fasst **einstimmig** ohne Enthaltung folgende Beschlussempfehlung:

1. **Das Projekt „Neukonzeptionierung des Bergischen Museums für Bergbau, Handwerk und Gewerbe“ wird wie beschrieben durchgeführt.**
2. **Die notwendigen städtischen Mittel werden für die Jahre 2014, 2015 und 2016 zur Verfügung gestellt.**

10. **Kostenlose Jahresausweise der Stadtbücherei für Kinder unter 18 Jahren/Änderung des Entgelt-Tarifs**
0541/2013

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport fasst **einstimmig** ohne Enthaltung folgende Beschlussempfehlung:

Die Einführung von kostenlosen Jahresausweisen für die Stadtbücherei für Kinder unter 18 Jahren wird zum 01.01.2014 beschlossen.

11. **Jugendkulturfestival MOVE IN 2013**
0629/2013

Herr Dr. Miede erklärt, die Durchführung der Offenen Bühne habe er wagemutig und „toll“ gefunden. Er wünsche sich eine Wiederholung.

Der Ausschuss nimmt die Mitteilungsvorlage zur Kenntnis.

12. **Filmfestival Nahaufnahme 2014**
0630/2013

Herr Kleine möchte gerne wissen, ob es bereits konkretere Informationen zu den in der Vorlage erwähnten Kooperationen und zu den Filmpaten gebe. Ferner möchte er gerne Auskunft über die beim Ministerium beantragten Fördermittel.

Frau Weymans erklärt, es gebe eine Kooperation mit dem Rhein-Sieg-Kreis im Rahmen der Regionalen Kulturpolitik des Landes in der Region Rheinschiene. Weitere Kooperationspartner seien in der Vorlage genannt. Diese Liste sei jedoch noch nicht endgültig. Gespräche würden noch geführt. Ebenso verhalte sich dies mit den Filmpaten. Bezüglich der Fördermittel habe die Verwaltung einen Antrag auf Landesförderung im Bereich Regionale Kulturpolitik gestellt. Der Antrag sei von der Jury positiv bewertet worden und von dieser an das zuständige Ministerium weitergeleitet worden. Ein positiver Bescheid sei noch nicht eingegangen.

Frau Bischoff findet, es sei viel Medienarbeit gemacht worden. Sie möchte gerne wissen, ob sich dies auch in Zuschauerzahlen niedergeschlagen habe.

Frau Weymans antwortet, erfreulicherweise habe die Presse viel und positiv berichtet. Sie sei auch bei der Eröffnung anwesend gewesen. Es seien 1.173 BesucherInnen erreicht worden, davon 740 ZuschauerInnen bei den Filmen und 433 Kindergartenkinder bei den Veranstaltungen im Theater

im Puppenpavillon. Leider hätte keine Schule das für sie kostenlose Angebot angenommen. Die Schulen seien gesondert angeschrieben worden. Herr Dr. Speer habe in der Schulleiterkonferenz für die Teilnahme an dem Filmfestival geworben. Vielleicht müsse man für das nächste Filmfestival in 2014 das Konzept für die Schulen überdenken. Evtl. müsse man die Veranstaltung für diese in die Schulen verlegen. Allerdings entfielen dann aber das Kinoerlebnis. Beim Filmfestival gehe es ja nicht nur um das Thema, sondern auch um das Medium Film.

Der Ausschuss nimmt die Mitteilungsvorlage zur Kenntnis.

13. Sachstand Finanzierung Stadion - Beitrag des SV 09
0633/2013

Herr Mumdey teilt ergänzend zur Vorlage mit, Herr Menzel als Vertreter des SV 09 habe ihn heute aufgesucht und den Antrag auf Stundung eingereicht.

Herr Dr. Miede erklärt, er habe um einen Sachstand zu dieser Angelegenheit in Form einer Vorlage gebeten, da er bisher nur Informationen über die örtliche Presse erhalten habe.

Herr Kamp möchte noch wissen, ob die Stundung irgendwelche Auswirkungen auf den Haushalt habe.

Herr Mumdey erklärt, ein solcher Stundungsantrag habe auf den aktuellen Haushalt 2014 keine Auswirkungen. Es sei eine Forderung aus dem Jahr 2013 zum Soll gestellt worden. Diese sei nicht beglichen worden, was das Kassenkreditvolumen erhöhe. Investitionen in 2014 seien davon nicht betroffen.

Die Mitteilungsvorlage wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

14. Anfragen der Ausschussmitglieder

Anfrage von Frau Dönmez:

Frau Dönmez möchte gerne das weitere Vorgehen zum Brief der Schulleitung des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums wissen.

Frau Scherer ergänzt, in dem Brief gehe es um die Sporthallensituation und den Sportunterricht, welcher nicht mehr richtig gewährleistet sei.

Herr Dr. Miede erklärt, er habe diesen Brief nur zur Kenntnisnahme erhalten.

Herr Mumdey erläutert, das Gymnasium habe die Möglichkeit auf die Schulturnhalle in Sand auszuweichen. Diese sei derzeit nur mit 10 Schulstunden belegt.

15. Anträge der Fraktionen

Es liegen keine Anträge vor.

Herr Dr. Miede schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 18:15 Uhr.

Gez.
Dr. Wolfgang Miede
Vorsitzender des Ausschusses
für Bildung, Kultur, Schule und Sport

Gez.
Petra Weymans
Schriftführerin